

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
13 (1866)**

24 (12.6.1866)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528624)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Dienstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 3³/₄ gr.

1866. Dienstag, 12. Juni. **N^o. 24.**

Bekanntmachungen.

1) Der Gastwirth Johann Heinrich Voht zu Osternburg ist zum Vormunde der minderjährigen Kinder des weiland Steinhauers Moritz Wilhelm Leonhard Müller hies. bestellt.

(Großhzgl. Amtsgericht, Abth. 1.)

2) Der Entwurf eines Beschlusses des Stadtraths vom 25. v. M. über den Bau eines Schulhauses der Cäcilienkirche auf einem bei der Haarenbleiche belegenen und bisher bei dieser benutzten Grundstücke wird vom 6. bis zum 20. d. M. auf dem Rathhause offen liegen, damit die stimmberechtigten Gemeindeglieder ihre Ansichten darüber einem der Magistratsactuare zu Protocoll geben können.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1866 Juni 4.

3) Vom 1. Novbr. 1865 bis 1. Mai 1866 haben 1282 Personen und zwar: 242 männliche, 1038 weibliche Diensthöten und 2 ausländische Lehrlinge, jede 9 gr. mit 384 fl 18 gr. und 1280 Herrschaften, à 4 gr. 6 sw. mit 192 fl , mithin zusammen 576 fl 18 gr. zur Diensthötenkrankencasse beigetragen. Auf Kosten dieser Cassen wurden im P.-F.-L.-Hospital verpflegt: 26 männliche und 39 weibliche Diensthöten. Die Zahl der Verpflegungstage war im November 224, im December 379, im Januar 275, im Februar 269, im März 306, im April 148, im Ganzen 1601 Tage. Die Einnahmen betragen:

an Cassenbehalt.	39 fl 9 gr. 11 sw.
„ Beiträgen	576 „ 18 „ — „
„ Brücken	2 „ — „ — „
„ Restanten	1 „ 14 „ — „
Summe	649 fl 12 gr. 11 sw.

Die Ausgaben an Verpflegungskosten 636 fl 18 gr. 9 sw.

Geschäftskosten 12 „ 27 „ 10 „

649 fl 16 gr. 7 sw.

Entsteht Vorschuß am 1. Mai 1866 30 fl 3 gr. 8 sw.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1866 Juni 6.



3) Gefundene Sachen: 1 Hundemaulkorb, 1 Geldtasche mit Geld, mehrere Schlüssel und 1 Petschaft, 1 Strickzeug.

Voranschlag

der Katholischen Kirchengemeinde
in Oldenburg für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1866 bis
30. April 1867.

	Einnahme.	fl.	gr.	sw.
1. Receß	90	—	—	—
6. Zinsen von Kapitalien:				
für 135 fl Gold zu 4%	5	29	4	
für 15 „ „ zu 3½%	—	17	7	
für 300 „ Cour. zu 4%	12	—	—	
11. Insgemein aus den Fonds der Commende Bockelech zur Bestreitung der Reparaturen und Abgaben vom Pfarrhause	32	9	2	
Summe	140	26	1	
3. Salair- und Subsidengelder:				
a. Zuschuß zu dem Gehalte des Caplans	25	—	—	
b. Wohnungsvergütung an denselben	30	—	—	
c. für Küster- und Organistendienst	80	—	—	
d. für Bälgentreten und Reinigung der Kirche	13	—	—	
e. Botendienst	3	—	—	
I. Einsammlung der Kirchenumlagen	6	—	—	
4. Kosten des Gottesdienstes (für Beleuchtung, Oblaten; Kirchenwein, Instandhaltung der Inventariestücke etc.)	60	—	—	
5. Bau- und Reparationskosten:				
a. am Pfarrhause	20	—	—	
b. an der Orgel nach Accord	7	—	—	
c. sonstige Reparaturen an der Kirche und Orgel	3	—	—	
6. Administrationskosten:				
a. Vergütung an den Propisor	10	—	—	
b. Rechnungsgebühren	3	—	—	
7. Herrschaftliche Gefälle und öffentliche Abgaben	12	—	—	
10. Insgemein (Kosten des kirchlichen Amtsblattes, für Copialien und sonstige kleine Ausgaben und für unvorhergesehene Fälle)	15	—	—	
Summe	287	—	—	
Vergleichung.				
Ausgabe	287	fl.	—	gr. sw.
Einnahme	140	„	26	„ 1
Deficit	146	fl.	3	gr. 11 sw.

Von der Loo'sche Stiftung.

Die von der Loo'sche Stiftung, bestimmt „zur Unterstützung verwaister, unverheiratheter, unvermögender Töchter Civil- und geistlicher herrschaftlicher Bedienten vom Stande sowohl in als außerhalb der Stadt“ hat nach der Verwaltungsrechnung vom Jahre 1865 einen Capitalbestand von 8591 \mathfrak{f} Gold, mit einem Zinsbetrage von 343 \mathfrak{f} 19 \mathfrak{g} . 7 \mathfrak{m} . Aus den Aufkünften werden gegenwärtig 6 Pensionen im Gesamt-Betrage von jährlich 265 \mathfrak{f} Gold bezahlt, nämlich an 4 Personen je 50 \mathfrak{f} Gold, an eine Person 40 \mathfrak{f} Gold, und an eine Person 25 \mathfrak{f} Gold. Die Verwaltungskosten zc. betragen 1865 im Ganzen 26 \mathfrak{f} 14 \mathfrak{g} . 11 \mathfrak{m} . Gold.

Von Harten'sche Stiftung.

Die von Harten'sche Stiftung, außer für diejenigen Personen, für welche die von der Loo'sche Stiftung bestimmt ist, auch für Töchter von Anwälten, Ärzten und Personen von ähnlicher Stellung, bestimmt, hat nach der Verwaltungsrechnung vom Jahre 1865 einen Capitalbestand von 13,425 \mathfrak{f} Gold und 500 \mathfrak{f} Cour. mit einem Zinsbetrage von 538 \mathfrak{f} Gold und 20 \mathfrak{f} Cour. An Miethe für Kirchenstühle bezog die Stiftung 1865 41 \mathfrak{f} 15 \mathfrak{g} . Gold. An Pensionen wurden im Jahre 1865 im Ganzen 480 \mathfrak{f} Gold bezahlt und zwar an 13 Personen (bis auf 1 von der Stifterin selbst bestimmt), 2 Personen erhielten je 100 \mathfrak{f} , 2 je 50 \mathfrak{f} , 3 Geschwister zusammen 30 \mathfrak{f} , 6 Personen je 25 \mathfrak{f} Gold. Nach Anordnung der Stifterin sollen künftig Personen von jährl. 50 \mathfrak{f} bewilligt werden. Die Verwaltungs- zc. Kosten betragen 1865 im Ganzen 44 \mathfrak{f} 10 \mathfrak{g} . 5 \mathfrak{m} . Gold.

Rauchverbrennung betr.

(Deutsche Gemeindezeitung v. 14 April 1866.)

In Hannover besprach, nach dem Monatsblatt des dortigen Gewerbevereins, Professor Rühlmann jüngst in einer Versammlung des Vereins daselbst den vor einiger Zeit von Freudenthal erfundenen Rauchverbrennungsapparat, der gegenwärtig bedeutend vereinfacht und verbessert endlich ein wirklich ausreichendes Mittel zur Beseitigung der Rauchbelästigung durch Dampfkessel und gewerbliche Anlagen überhaupt, zu bieten scheint. Der Apparat hat sich früher schon in der Eggestorff'schen Maschinenbauanstalt in Bezug auf die Rauchverbrennung sehr gut bewährt, allein er veranlaßte durch häufige Reparaturen und Unbequemlichkeit beim Heizen, Verlust an Zeit und Geld. Nach dieser neuen Verbesserung (wobei das Patent auf die Civilingenieure Herhold und Lavote in Hannover übergegangen ist) verspricht der Apparat

allen Anforderungen zu genügen und was besonders von Wichtigkeit ist, eine ganz bedeutende Ersparniß an Brennmaterial zu ermöglichen. Der Apparat besteht aus einem Vorbau vor dem Dampfkessel, der von Eisen und feuerfesten Steinen construirt ist und drei durch Thüren verschließbare über einander befindliche Abtheilungen enthält. Die untere Abtheilung enthält den Koft mit der eigenthümlichen Feuerung, die unmittelbar vor dem Kessel liegt, weshalb Dampfkessel mit der Feuerung unterhalb des Kessels am bequemsten für die Anbringung des Apparats sind. In der unteren Abtheilung wird nur zu Anfang gefeuert, nach dem Anheizen aber werden die Steinkohlen stets in den oberen Abtheilungen ausgebreitet, die einen Cokesofen bilden. Sind die Kohlen dort verkohlt, so werden dieselben mit der Krücke nach hinten und auf den Koft der untern Abtheilung geschoben. Bei der außerordentlich intensiven Verbrennung müssen die Eisentheile durch gute feuerfeste Steine geschützt werden. Ein solcher Apparat ist seit einigen Wochen in der Fabrik von Gräber und Stelling in Hannover in Gebrauch und verhindert selbst beim Auswerfen frischer Steinkohlen das Ausströmen von schwarzem Rauch, während man gewöhnlich fast gar keinen Rauch wahrnimmt. Die Anschaffungskosten des Apparats betragen etwa 125 bis 250 \mathfrak{R} , (je nach der Größe der Gattung des Kessels) und unter polizeilicher Controle über Kohlen und Wasserverbrauch hat sich ergeben, daß bei einem 40pferdigen Dampfkessel täglich $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{R} an Steinkohlen, also jährlich etwa 450 \mathfrak{R} erspart werden können. Die Reparaturen können jährlich höchstens eine Ausgabe von 50 \mathfrak{R} veranlassen, also bleibt eine Ersparung von 400 \mathfrak{R} bei einem 40pferdigen Dampfkessel. Der Redner bemerkte, daß die Vorrichtung auch bei andern gewerblichen Anlagen, z. B. Kalk- und Ziegelöfen zur Anwendung gebracht werden könne. Würde von Seiten der städtischen Verwaltungen oder durch gesetzliche Vorschriften den Fabriken, welche ihrer Nachbarschaft durch Rauch lästig werden, die Anschaffung eines Rauchverbrennungsapparats auferlegt, so brauchte man die Fabrikanlagen nicht auf bestimmte Distrikte einzuschränken.

Alleslei.

Auf dem Pferdemarkt am 8. Juni d. J. sind gezählt: 1970 alte Pferde, 813 Enten, 48 Saugfüllen. Vor dem Markt sind verkauft und abgeführt: 90 alte Pferde, 225 Enten. Zusammen 3146 Stück.

Außerdem waren 290 Stück Hornvieh und 79 Schaafe aufgetrieben. Der Handel soll im Allgemeinen sehr flau gewesen sein.

Verantwortlicher Redacteur: G. Scholz.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.